

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun

Band: 52 (1992-1993)

Heft: 10: Schulklima : das Thermometer macht noch kein Klima

Artikel: Zusammenarbeit unter den Lehrkräften fördern : Kooperation in
Schulen

Autor: Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenarbeit unter den Lehrkräften fördern

Das hohe Mass an Selbständigkeit bei der Berufsausübung macht den Lehrberuf attraktiv. In der Praxis sind allerdings auch die Schattenseiten dieser Qualität festzustellen: Vereinzelung oder gar Isolation machen vielen Berufsleuten zu schaffen. Wieso ist die Zusammenarbeit in Schulen so wenig entwickelt? Was und wer müsste sich ändern, damit eine Verbesserung eintritt? Diesen Fragen ist Ida Stadler in ihrer Lizentiatsarbeit an der Universität Freiburg nachgegangen.

Wann wurde in Ihrem Kollegium zum letzten Mal ernsthaft und grundsätzlich ein pädagogisches oder didaktisches Problem länger als für die Dauer einer Pause diskutiert? – Wenn Sie lange überlegen müssen, gehört dieses Kollegium wahrscheinlich zur Mehrheit der Kollegien, für die Zusammenarbeit kein bedeutsames Merkmal ist.

Die Ursachen...

Die Ursachen dieses häufig zu beobachtenden Mangels kollegialer Kooperation sind vielfältig und auf verschiedenen Ebenen zu finden:

- Hervorstechendes Merkmal der Schulorganisation sind die Einzelzellen wie Klassen, Lehrpersonen, die untereinander nur lose verkoppelt sind.
- Das Kollegium ist keine konstituierende Grösse. Entscheidungskompetenz und Verantwortung kommen weitgehend Einzelpersonen zu, die nur in geringem Mass auf Verständigung und Problemlösung mit anderen angewiesen sind.
- Die Einstellungen und Emotionen der Individuen beziehen sich auf die Klasse und die einzelnen Lernenden, denen sie sich verantwortlich fühlen. Darüber hinaus ist die kommunikative Kompetenz unterentwickelt.

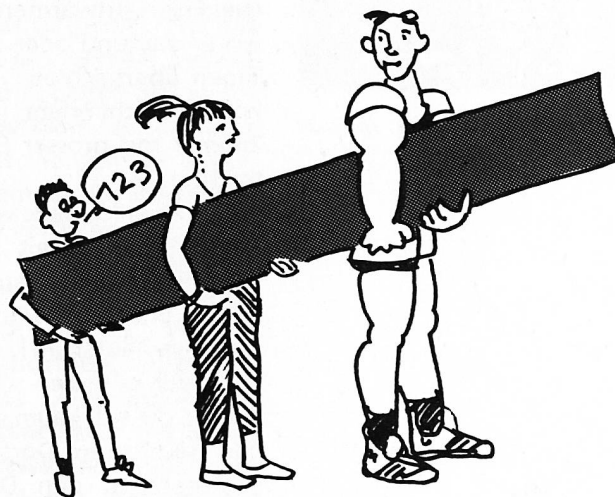
... und ihre Behebung

Eine verbesserte Kooperation kann erreicht werden, wenn die Ursachen beseitigt werden. Wenn die Grenzen zwischen den Klassenzellen durchlässiger werden, z.B. durch Teamteaching, Schüleraustausch; wenn Ziele und Prinzipien der Schule diskutiert und vereinbart werden; wenn die Mitglieder eines Teams bereit sind, verschiedene Rollen zu übernehmen; wenn dem Kollegium klar ist, dass Probleme nur unter Einbezug aller wirksam und dauerhaft gelöst werden können; wenn die Einstellung der Lehrenden zur Organisation und zum Team von der Vorstellung getragen ist, dass gemeinsam auf wirkungsvollere Art mehr zu erreichen ist.

Sollen sich eine Schule und ihr Kollegium zu mehr Kooperation weiterentwickeln, so gilt es, auf der Ebene Schulsystem eine weitere Voraussetzung zu schaffen. Entscheide und Regelungen müssen vermehrt «von oben» auf die Ebene Schule delegiert werden, so z.B. jene betreffend Finanzkompetenz, Lehrplanausdifferenzierung, Anstellungspraxis.

Zusammenarbeit kann nicht verordnet werden, sondern ist nur über einen längerdauernden Entwicklungsprozess zu erreichen. Ein solcher Prozess läuft zurzeit an zwei Primarschulen im Fürstentum Liechtenstein. Ida Stadler hat diese Schulen auf dem Weg zu mehr Kooperation untersucht und festgestellt, dass positive Einstellungen, ein offenes Klima und Diskussion pädagogischer Probleme schon vorhanden sind, hingegen an der Kommunikationsfähigkeit und an der stufenübergreifenden Kooperation noch weiterzuarbeiten ist.

Die ausführliche Studie kann unter Ref. Nr. 3/92/07 bei der Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstr. 61, 5000 Aarau, Tel. 064 21 21 80, bestellt werden.



Gemeinsam erreichen wir mehr...